



RAUF

Türkei 2016, 94 Minuten, Farbe

Regie: Soner Caner, Baris Kaya

Mit: Soner Caner, Alen Huseyin Gursay, Yavuz Gurbuz, u.a.

empfohlen ab 12 Jahren

Originalfassung (Türkisch, Kurdisch), deutsch eingesprochen

Autor: Dr. Franz Grafl

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 28. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Erlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die narrativen und filmischen Inhalte einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als gängige Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht ihnen einen besseren Zugang. Zu diesem Zweck haben wir für alle Filme des Festivals Unterlagen erstellt und die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen angepasst.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute durch frühen Umgang mit Fernsehen und immer neuen Medien wie selbstverständlich damit auf – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die ZuschauerInnen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie unterschiedliche Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit. Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr junges Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – Gut und Böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, diese Kinder brauchen Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Von Vorteil sind überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere jüngsten ZuschauerInnen zeigen wir den Film DER KLEINE TRAKTOR GRÅTASS.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind VILLADS AUS VALBY, LEHRER FROSCH, DAS MAGISCHE WEIHNACHTEN, STARK WIE EIN LÖWE und DER STÄRKSTE MANN VON HOLLAND.

Mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden.

In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen TONY 10, BLANKA, IN UNSERER WELT und RHABARBER diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht. Fragen werden aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund. Allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten. Die Filme, die wir für diese Altersstufe in diesem Jahr vermehrt anbieten, sind FANNYS REISE, GELBE BLUMEN AUF GRÜNEM GRAS, MEIN LEBEN ALS ZUCCHINI, ALBA, RARA und RAUF.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allem zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel.

Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den AutorInnen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen.

Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung von Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, diese Aspekte zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was den Kindern selbst alles noch aktiv dazu einfällt.

Sprechen Sie vor dem Film auf jeden Fall mit den Kindern darüber, welchen Film sie sehen werden und worum es darin geht. Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir möchten darauf hinweisen, dass wir unsere Unterlagen als Anregung verstehen, die in keiner Weise „vollständig“ sind. Wir versuchen, einen Leitfaden dafür zu liefern, wie man mit den Kindern einen Film bearbeiten kann. Meistens gibt es nach dem gleichen Muster noch eine Menge an Dingen zu besprechen, die in unseren Unterlagen nicht erwähnt werden. Wichtig ist, dass die Bearbeitung in einem dialogischen Prozess stattfindet. Sie finden deshalb immer Einstiegsfragen vor. Fotogramme dienen der Erinnerung an den Film und der besseren Veranschaulichung von besprochenen Phänomenen.

Wir wünschen viel Spaß im Kino und bei der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam

Zur Schule gehen macht Rauf nicht allzu viel Spaß, deshalb schickt ihn sein Vater in eine Schreinerlehre im nächsten Dorf. Im tief verschneiten Winter in den Bergen Anatoliens ist der Weg beschwerlich, und nicht immer kann Rauf seiner Arbeit nachgehen. Am Ziel wartet jedoch eine Belohnung auf ihn, denn Rauf ist unsterblich in Zana, die Tochter des Schreiners, verliebt. Wie gerne würde er ihr etwas in ihrer Lieblingsfarbe – rosa – schenken, aber er weiß ja nicht einmal, wie die Farbe aussieht. Zana ist um einige Jahre älter als Rauf und hat ihre eigenen Träume.

Ohne zu sehr auf den politischen Konflikt zwischen Kurden und Türken einzugehen, zeichnet der Film ein sehr bewegendes Bild des kargen Lebens einer gesellschaftlichen Minderheit unter extremen Bedingungen.

Der Film ist eine filmpoetische Geschichte über ein ernstes Thema. Vielleicht können wir auch sagen: Dieser Film ist wie ein Gedicht.

Dieser Gedanke lässt sich mit einigen Beispielen vermitteln. Das Ziel kann sein, die Schönheiten filmischen Erzählens näher zu bringen. Gleichzeitig können die Bilder an Szenen erinnern, um gemeinsam über den Film ins Sprechen zu kommen.

Der Tod steht am Anfang. In armen Verhältnissen lebend suchen die Menschen ihr Glück.

Das erste Bild zeigt uns einen Mann und einen kleinen Jungen. Wie sich bald herausstellt, sind es Vater und Sohn. Während der Vater im Hintergrund das Pferd aufzäumt, sitzt Rauf, Filmtitelgeber und Hauptheld des Filmes, im Vordergrund. Sie sprechen miteinander, ohne sich anzusehen.

Diese Aufteilung des Bildes – Vordergrund und Hintergrund – ist bereits ein Hinweis darauf, wie beide im Laufe des Filmes miteinander umgehen werden.



Das Gespräch über Raufs mangelnden Schulerfolg wird durch Zanas Erscheinen unterbrochen. "Erscheinen" kann man zu Recht sagen, weil das Bild des Mädchens unerwartet eingeblendet wird und wieder verschwindet. Während Raul noch erstaunt dem Mädchen nachsinnt und sie wie eine Erscheinung anzublicken scheint, fordert sein Freund ihn auf, mit zu kommen.



Lob auf die Langsamkeit

Der Film lädt zu einer stressfreien, langsamen und bedächtigen Sehweise ein.

Festivalfilme sollten zeigen, wie Geschichten filmisch erzählt werden können: nämlich oft in einer anderen Art und Weise, als wir es gewohnt sind. Deshalb ist „Rauf“ auch ein besonderer Beitrag.

Die drei Freunde, Rauf, Bedo und Zeman sprechen über ihre Zukunft nach der Schule und kommen grundlos in ein Gerangel. Beim Waschen zu Hause, scheint das für die Mutter nichts Ungewohntes zu sein.

FRAGE: Rangelt / Streitet ihr auch öfter mit euren FreundInnen?

Bilder aus dem Alltag

Am frühen Morgen werden Schafe auf ein Auto verladen. Der regelmäßig fahrende Bus bringt Rauf in ein nahegelegenes Gehöft, auf dem ein Tischler seinem Handwerk nachgeht und bei dem Rauf nach dem Willen seines Vaters als Lehrling anfangen soll.



Die Tischlerwerkstatt wird wie ein Refrain (Lyrik) oft aus der gleichen Perspektive gesehen. Der Blick der Kamera geht immer wieder von Innen hinaus in die Schneelandschaft.

Sieht man sich den Film an, fühlt man sicherlich diese Wiederholung von Kameraperspektive und / oder bestimmten, leicht variierten Szenen. Ein Hinweis darauf verstärkt das bewusste Sehen. Eine Filmerzählung besteht nicht nur aus der erzählten Geschichte, sondern sie wird auch in bestimmter Weise erzählt; nicht unähnlich den unterschiedlichen Stilen, wenn mehrere Kinder das gleiche Motiv zeichnen oder malen.



Eine alte Frau, es ist Raufs Großmutter, sitzt in der winterlichen Kälte im Freien und blickt auf die gegenüberliegende Bergkette, von der jemand – „ihr“ Metin – zurück kommen wird. Sie denkt immer an ihn. Gerne sitzt Rauf mit ihr stumm auf diesem Platz.

INHALTLICH: Die gezeigten Menschen haben Angst vor Krieg und vor der Ungewissheit, ob geliebte Menschen in diesen Krieg gehen müssen, und ob sie wieder zurück kommen werden. Der Film nimmt Bezug auf die jahrzehntelange Auseinandersetzung zwischen Türken und Kurden, die einen eigenen Staat gegen den Willen der türkischen Regierung wollen. Man kann das im Allgemeinen (► Krieg) oder konkret (► Türken / Kurden Konflikt) ansprechen.

Nicht nur die Großmutter blickt in die Berge jenseits der Ebene, sondern von diesen Bergen kommen in der Nacht oft Gewehr- und Bombengeräusche. Ohne dass es ausgesprochen wird, erfahren wir, dass in den Bergen kriegsrische Handlungen stattfinden.

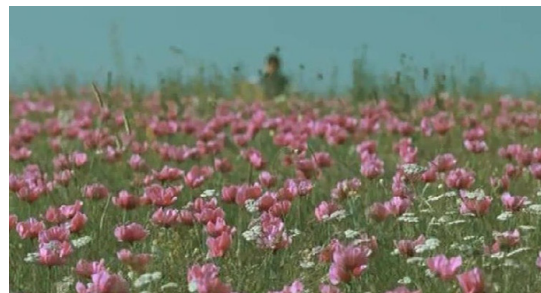
FORMAL: Diese Wiederholung von Orten und Perspektiven wird zu einem Ruhepunkt und Orientierungsort.

Jeden Morgen bringt der Autobus Rauf zur Werkstatt des Tischlers.



Die Farbe rosa

Ein wiederkehrendes Motiv, das das Denken Raufs beeinflusst und damit als Leitmotiv die Geschichte bestimmt, ist die Farbe rosa. Rauf erfährt, dass Zana gerne einen rosa Schal hätte. Er kennt die Farbe rosa nicht, daher fragt er den Autobuschauffeur. Er macht sich auf den Weg in die nahe Bezirksstadt. „Rosa ist rosa“, wird ihm ungeduldig entgegnet. Schließlich fragt er seine Großmutter.



„Du findest Blumen dieser Farbe am Balkur Hügel“, antwortet sie, obwohl sie nur selten spricht. Sie fühlt aber, dass es ihrem Enkel wichtig ist.

Diese Blumen erhalten am Ende des Filmes eine zusätzliche Bedeutung, wenn sie auf den Sarg gestreut werden.

Damit schließt sich der Kreis der Erzählung, wenn man sie unter dem Aspekt der Suche nach der Farbe rosa sehen möchte.

Natürlich gibt es auch andere Aspekte: Die Frage der Jungen, wie man erkennt, dass man verliebt ist, bestimmt zum Beispiel ebenso die Geschichte.

FRAGE: Diese Frage kann man in die Runde der FilmzuseherInnen weiter geben. Damit besteht die Möglichkeit, dass die Ereignisse im Film in die persönliche Welt der / des Einzelnen herein geholt werden.

Raafs Entwicklung

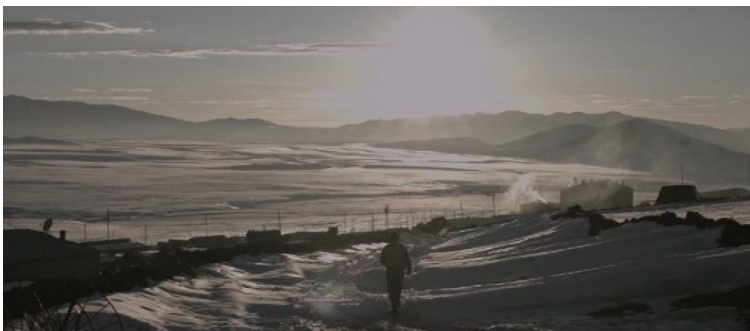
Raafs zunehmende Selbstsicherheit, je mehr er über das Tischlerhandwerk Bescheid weiß, ist ein auffälliger Charakterzug, der den Film mit bestimmt. Rauf beginnt mit einfachen Handgriffen, den Tischlermeister zu unterstützen. Er steigt in der Achtung bei seinen Freunden, als er eine hölzerne Vogelscheuche bastelt.



Schließlich notiert er bereits gekonnt Maße für das Zimmern eines Sargs. Auch in der Tischlerwerkstatt ist der Tod immer gegenwärtig.

Aus der Vielfalt der Motive ist jenes der Entwicklung Raufs wichtig zu erwähnen. Er ist kein guter Schüler. Seine Eltern haben auch nicht das Geld, ihn auf eine höhere Schule zu schicken.

FRAGE: Welches Handwerk würdest du gerne erlernen?



Durch die Kargheit und Kälte der Bilder und der Landschaft kommt die stille Schwärmerei / Verliebtheit Raufs gut zur Geltung. Der Gegensatz zwischen den warmen Gefühlen Raufs und der klirrenden Kälte der Umgebung verdoppelt die gezeigte Emotionalität.

Ein Hinweis auf diesen Gegensatz kann auch unterstreichen, dass in einer Filmerzählung Bild und Ton bewusst eingesetzt werden, um etwas Bestimmtes (► Verliebtheit) verstärkt auszudrücken.

Die genannten Gesprächspunkte können in der Vorbereitung zum Filmerlebnis angesprochen werden. Dies erhöht die Aufmerksamkeit für das Filmerlebnis und für Machart und Erzählweise.